Berliner Volks-Zeitung
Nr. 14 — 73. Jahrgang

Morgen-Ausgabe · 1. Beiblatt
Freitag, 9. Januar 1925

Berliner Haus- und Garten-Zeitung

Puten als Dauerbrüterinnen

Wenn man Frühbruten erzielen und keine Brutmaschine verwenden will, bedient man sich am besten der Truthenne als Brüterin. Gegenüber der Hühnerglucke hat man bei ihr den Vorteil, daß man anstatt elf bis fünfzehn Eier fünfundzwanzig auf einmal ausgebrütet bekommt und außerdem die Brüterin mehrere Male hintereinander brüten lassen kann.

Die Puten sind bekanntlich sehr leicht zum Brüten zu bringen. Man braucht nur einen Korb, der groß genug ist, daß man ihn über die sitzende Henne decken kann. Er muß der Pute Spielraum geben, sich zu bewegen, darf aber nicht so hoch sein, daß sie aufstehen kann. An einer Seite wird ein 20 Zentimeter breites und 10 Zentimeter hohes Loch angebracht, damit das Tier zu Futter und Wasser kann. An einer dazu geeigneten Stelle — nicht abfallend und nicht uneben — macht man in einem Stall oder Schuppen auf dem Boden ein Brutnest aus Heu oder Stroh zurecht, in das man 4 bis 5 Porzellaneier oder ausgeblasene Hühnereier, die mit Sand gefüllt und wieder zugeklebt sind, legt. Die Eier sind etwas anzuwärmen. Alsdann setzt man die Truthenne darauf, stülpt den Korb darüber und beschwert ihn mit Steinen, damit er von der Henne nicht hochgehoben werden kann, auch um den Korb herum werden Steine gelegt, damit er immer an derselben Stelle bleiben muß. Da die Tiere die Gewohnheit haben, wenn sie richtig brüten wollen, an dem Neststroh herumzuziehen, um das Nest zu verbessern, würde es vorkommen, daß das Nest an eine weniger günstige Stelle gerückt würde, und das sollen die Steine verhindern. Nach vier bis fünf Tagen hat sich das Tier an das Sitzen gewöhnt. Natürlich muß es während dieser Zeit gefüttert, getränkt und zum Entleeren abgehoben werden, dieses tunlichst immer zu derselben Zeit. Man kann jetzt versuchsweise den Korb abheben; es ist kein Fehler, wenn das Tier aufsteht und sich Bewegung macht, auch gelegentlich ein Sand- oder Staubbad nimmt, wozu man ihm Gelegenheit verschaffen muß; oft muß man den Korb noch einige Tage anwenden. Nach weiteren fünf bis acht Tagen wird sich die Brutlust einstellen, was man daran erkennt, daß sich die Pute Bauchfedern ausrupft. Die Versuche, die Brutlust künstlich hervorzurufen, die in manchen Gegenden beliebt sind, verfehlen häufig ihren Zweck und sind auch nicht zu billigen, da sie an Tierquälerei grenzen.

Zeigt die Pute Brutlust, dann macht man ein neues sauberes Brutnest zurecht, belegt es mit 20 bis 25 Eiern, je nach Größe der Eier und Deckungsvermögen der Henne, setzt das Tier, stäubt es mit gutem Insektenpulver ein, des Ungeziefers wegen, und überläßt es sich selbst. Natürlich müssen auch diese Brüteier etwas angewärmt sein. Man hat jetzt nur nötig, das Tier täglich zu einer bestimmten Stunde zum Entleeren, Staubbad und um sich Bewegung zu verschaffen, vom Nest zu heben und es nicht vor einer starken Viertelstunde wieder darauf zu lassen. Inzwischen säubert und verbessert man das Nest. Sind alle Küken ausgeschlüpft, macht man ein neues Nest zurecht und setzt die Truthenne sogleich wieder darauf.

In kleineren Betrieben dürfte eine Pute genügen, in größeren hält man zweckmäßig zwei oder drei. Sie müssen, wenn gleichzeitig gesetzt, räumlich weit voneinander untergebracht werden. Man kann dann der schwächsten von den Hennen sämtliche Küken zum Führen anvertrauen, während die beiden anderen — nach Herrichtung neuer Nester — zur zweiten Brut gesetzt werden. Alsdann führt wieder eine Henne, während die letzte ihre dritte Brut erledigt. Man kann auf diese Weise mindestens so lange brüten lassen, bis sich auch die Glucken zum Brüten bequemen, und erhält Frühbruten zu einer Zeit, wie man sie durch Hühner kaum erreichen wird, und der Vorteil der Frühbruten dürfte allgemein bekannt sein. Die Puten muß man sich Ausgang Dezember beschaffen, damit sie sich heizeiten an ihre neue Umgebung gewöhnen. Von auswärts bezogene Tiere müssen in abgesonderten Räumen etwa 14 Tage gehalten werden, da man nie wissen kann, ob sie nicht irgendeine ansteckende Krankheit mitbringen und den ganzen Bestand verseuchen. Farbe und Rasse der Tiere spielt keine Rolle, da sie ja nur als „Brutmaschinen" dienen sollen. Am besten wählt man noch nicht ein Jahr alte Puten aus, damit sie nicht selbst während ihrer Bruttätigkeit Legegelüste bekommen; legen sie in den Zwischenzeiten oder während sie führen, so ist das nur von Vorteil, da Puteneier sehr wohlschmeckend sind.

Verhütet Astbrüche bei Obstbäumen

Alljährlich gehen Unmengen von Obst dadurch verloren, daß überladene Aeste abbrechen, obwohl solche Unfälle verhältnismäßig leicht zu verhindern sind. Man braucht die fruchtschweren Aeste nur rechtzeitig zu stützen.

Die einfachste Stütze ist die von Natur gabelförmige Stange. Hat man keine solche bei der Hand, stellt man sie selbst her durch Einschlagen eines starken 4- bis 5zölligen Nagels, der mit altem Stoff umwickelt wird, oder stellt zwei Stangen auf, die mit einem Querholz verbunden werden. Wer sich die Mühe der Selbstanfertigung nicht machen will, kann sich Haken aus gestanztem Eisenblech kaufen, die man auf jede Holzstange schieben kann. Das hierfür vorgesehene Loch hat zackige Ränder, so daß der Haken in jeder gewünschten Höhe festhält. Durch eine Wölbung des Bleches an den Stellen, wo der Ast aufsitzt, wird eine Verletzung der Rinde vermieden. Die Stützen werden etwas schräg nach außen in die Baumkrone gestellt und der Ast an geeigneter Stelle, am besten dort, wo er sich gabelt, unterstützt. Bei besonders schwerem Behang stellt man auch wohl eine lange kräftige Fichten- oder Kiefernstange senkrecht am Baumstamm auf und verbindet sie in verschiedener Höhe durch Stricke mit den Hauptästen. Dabei muß man darauf achten, daß die Stütze nicht einseitig belastet wird und dadurch aus ihrer senkrechten Lage kommt, sonst kann es geschehen, daß sie bei zunehmender Last bricht.

Reißen zwei Aeste an einer Gabelung — der Bildung solcher Gabelungen begegnet der aufmerksame Obstpfleger durch entsprechenden Schnitt — auseinander, so kann man den Schaden noch heilen, sofern der Ast nicht geknickt ist. Man verbindet dann beide Aeste durch mehrere Strickverbindungen und verkürzt diese dann durch Drehen eines dazwischen geschobenen Holzstückes, ähnlich dem Spannen einer Säge. Dann grenzen die Wundflächen so eng aneinander, daß sie zusammenwachsen, um so besser, wenn die Wundränder mit Baumwachs überdeckt werden.

Sind aber Aeste unrettbar abgebrochen, dann müssen bei Steinobstbäumen nach dem Glattschneiden der Schnittflächen die Holzteile mit alter Oelfarbe bestrichen werden, während die jüngere Holzschicht und die Rindenränder fünfmal mit Holzessig einzureiben sind, worauf man den freien Rand mit Baumwachs überstreicht.

Soll eine große Obstwunde rascher vernarben, als dies ohne Beihilfe geschieht, dann wird der Vernarbungsring alljährlich an seiner schmalen Seite gegen die Wundstelle zu mit der Messerspitze durchschnitten, wodurch eine vermehrte Zellbildung erfolgt.

B.V.Z. Das Kochbuch

„Ein Fiat dem Jubilar!" Unter dem „Fiat" im Eichenkranz steht im Cut, Lackschuh und Seidenstrumpf Amandus, mein Küchenlaboratoriumsredaktionseleve und männliches Tippfräulein, mit Blumenstrauß und erläuterndem Glückwunsch . . . Ja, richtig! Es war ja im Jänner 24, als Gorgon Zola, der erste feines würzigen Namens, mir Ahnungslosen meuchlings Rührkelle, Federkiel und Adoptionsbrief in die Hand drückte und nach Amerika verdufkete! Nun ist er schon längst wiedergekehrt als Wildwest — aber vollständig ausgekocht! Von seiner nährenden Kunst will er nichts mehr wissen. Und so brocke ich Euch schon ein ganzes Jahr Eure Wochensuppe ein, die Ihr immer so brav ausgelöffelt habt. Hoffentlich ist sie Euch immer gut bekommen! Von dem Erlaß eines bei solch festlichem Anlaß üblichen Ulkes will ich absehen — von wegen: „Dank für Eure wertvolle Mitarbeit . . ." „Bitte um weitere geneigte Unterstützung . . ." „Treue um Treue." Na, Ihr kennt ja das Schnedderedeng mit Bumbdara und Fanfarenblechgeschmetter! Und Euch bitte ich, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen! So sind wir quitt! — Unvorbereitet, wie ich mich habe, kann ich Euch leider kein komplettes Festmahl vorsetzen zu meinem einjährigen Geschäftsjubiläum. Aber Schwester Käre aus Köpenick hat schnell noch für etwas Präpliges gesorgt:

Speckkuchen

Brotteig oder Hefeteig — halb Roggen- halb Weizenmehl — wird auf dem Blech ausgerollt und ein hoher fester Rand gemacht. Auf diesen Teig werden reichlich dicht Speckwürfel gelegt. Dann quirlt man in ½ Liter saure Sahne, geriebene Semmel, daß sie dickflüssig wird, gibt eine Prise Salz und eine Portion Kümmelkörner hinein und schlägt dann 5 Eier hinein. Diese Masse gibt man auf den Kuchen, ehe man ihn in den Ofen schiebt. Den Speck legt man vorher darauf. Der Kuchen kann mit demselben nochmal gehen. Der Teig ist selbstverständlich ohne Zucker zuzubereiten, aber mit einer guten Prise Salz. Obige Menge reicht für ein Hausblech. Der Kuchen muß warm gegessen werden; man reiche dazu einen guten Kognak.

Kaninchenbraten auf Jägerart

Das Kaninchen ganz lassen, dünn mit Senf bestreichen, rasch gar braten, den Bratensatz mit Wasser loskochen, kleingehackte Pilze dazugeben, Soße feimig machen.

Gala-Pudding

Man kocht 200 Gramm Grieß in einem Liter Milch mit Butter, Zucker und Zitronenschale, bis er sich vom Topfe löst. Dann rührt man eine Flasche Rheinwein mit 5 Eiern, 45 Gramm Mondamin und 60 Gramm Zucker auf dem Feuer zu einer dicken Weincreme. In die Griesmasse rührt man 4 Eigelb mit 10 zerstoßenen Makronen und Schnee der 4 Eiweiß. Die butterbestrichene Form füllt man abwechselnd mit Griesteig und Weincreme und läßt den Pudding eine Stunde kochen. Schlagsahne dazu.

Prinzeßpralinen

½ Pfund Palmin, ½ Pfund Mehl, ½ Pfund Staubzucker, 3 bis 4 Eßlöffel Kakao, ¼ Pfund süße Mandeln, etwas Rum. Das Palmin an sehr heißer Stelle zergehen lassen, dann das übrige, vorher gut durcheinandergemengt, dazu tun und gut rühren. Wenn die Masse fest, dann Häufchen auf Pergamentpapier setzen und bis zum anderen Tag stehen lassen. Die Mandeln wiege man nicht zu klein. Obige Menge ergibt fast 2 Pfund Pralinen.

Na, das ist doch ein ganz netter Bankettersatz! Wer sich daran etwa übersüttern sollte, dem empfiehlt Klärchen eine

Krankensuppe

Man setzt je ¼ Liter Porter und ¼ Liter Milch auf (jedes extra), rührt mit einem Eßlöffel zurückgehaltener Flüssigkeit von jedem Teil ½ Teelöffel Maizena oder Mondamin glatt und rührt dies in die Milch, bzw. den Porter, wenn sie kochen. Man rührt beides mit 1 Eigelb ab und süßt nach Geschmack. Erst beim Anrichten Milch und Porter durcheinanderquirlen.

Solch Krankensüppchen kann auch ein Gesunder essen! Rangiert sie deshalb getrost in unser Menü ein! — Da wir nun einmal beim Schlemmen sind, so kostet auch einmal von Schwester Emilies

Mandeltorte

Man bereitet aus ½ Pfund Mehl, 1 Ei, ¼ Pfund Zucker, 1 Eßlöffel Rum, 1 Eßlöffel Wasser und etwas Zitronat einen Teig, dem man noch 50 Gramm zu Schaum gerührte Butter und eine Messerspitze Natron hinzufügt. Ist der Teig gut verarbeitet, ausgerollt und in die Form gelegt, so wird er mit einer Masse aus ¾ Pfund Mandeln, darunter einige bittere, ¾ Pfund geriebenem Zucker, 1 Ei, für 20 Pfennig Sufade und einem Weinglas Rum bestrichen und die Torte sofort in dem gutgeheizten Backofen ½ bis ¾ Stunde gebacken. Diese Torte hat die gute Eigenschaft, in einer Blechbüchse aufbewahrt, sehr lange frisch zu bleiben.

Badisches Marzipan

1 Pfund feingesiebter Zucker wird mit vier ganzen Eiern und der abgeriebenen Schale einer Zitrone eine Stunde gut gerührt. Dann gibt man eine Messerspitze gereinigte, in Rum oder Arrak aufgelöste Potasche, etwas Anis und 1 Pfund feinstes, getrocknetes Mehl daran. Der Teig wird fingerdick ausgerollt, mit Holzformen ausgestochen und über Nacht liegen gelassen. Tags darauf streicht man das Blech leicht mit Wachs und läßt es erkalten, setzt dann die Marzipanstückchen darauf und bäckt dieselben bei mäßiger Hitze hellgelb.

Mit etwas Hausmannskostlichem soll Schwester Elise, ebenfalls aus Neukölln, den Beschluß machen:

Duftpudding mit Birnen

Für vier Personen bereite aus 2 Pfund Mehl, für 10 Pfennig Hefe, etwas geriebener Zitrone, ½ Pfund Zucker, ¼ Pfund Butter und ½ Liter Milch einen festen Teig und forme ihn zu einem Kloß. Nun schält man 2 Pfund Birnen, gießt soviel Wasser darauf, daß sie gut bedeckt sind und läßt sie mit etwas Zimt und Zucker lauwarm werden. Dann kommt der Pudding darauf und wird langsam zum Kochen gebracht. Kochzeit 1½ bis 2 Stunden. Auch kann man zu den Birnen 1 Pfund mageren Speck tun.

Doch, da wir so gemütlich beisammen sind, soll auch noch Schwester Osna etwas zum Besten geben:

Kleine Pasteten

Man bäckt einen einfachen Eierkuchen und läßt ihn erkalten. Dann macht man eine Füllung von Schabefleisch, wie zu falschem Hasen, streicht sie auf den Eierkuchen, rollt diesen zusammen, schneidet von der Rolle 1 Zentimeter breite Scheiben, paniert die Schnittfläche mit geriebener Semmel und bäckt sie in heißem Fett schön braun. Die Pasteten schmecken sehr gut zu grünem Salat, auch zu jedem Gemüse.

Apfelsinen-Marmelade

Man schneidet die Apfelsinen in Stücke, entfernt die Kerne und treibt alles, auch die Schale, durch die Fleischmaschine, kocht die Masse mit 1 Pfund Zucker auf 1 Pfund Masse dick ein. Die Marmelade ist sehr kräftig und eignet sich zur Füllung für Pfannkuchen.

Bis zum nächstenmal bleibt recht hübsch gesund, laßt Euch die Stiefel besohlen (nächst Alkoholerwerbssteigerung bei Regenwetter immer noch die nützlichste Kapitalsanlage!) und behaltet auch in seinem neuen, zwölften Amtsjahr recht lieb Euren

Gorgon Zola II

Lüftet die Ueberwinterungsräume!

Die besten Kulturerfolge der Landwirtschaft und des Gemüsebaus bestehen darin, seine Ernte richtig zu überwintern und zweckmäßig zu verwerten.

Die zweite Januarwoche dieses Jahres bescherte uns 12 Grad Wärme, und der Winter hat sich bislang überhaupt noch nicht eingestellt. Die Gemüsevorräte, Kartoffeln, Futterrüben, Futtermöhren usw. sind in den Oktober- und Novembertagen aber überall nach alter Gewohnheit warm eingelagert, in Kellereien sowohl, als auch in Erdgruben und Erdmieten, wo jetzt alles viel zu warm liegt und in Fäulnis übergeht.

Man gehe nur durch die Dörfer auf dem Lande. Man findet da die Kellerfenster überall mit Stroh und strohigem Dung verpackt, man sehe die Fronten der Viehställe entlang, überall sind die Luftlöcher unter dem Deckengebälk dicht mit Stroh zugestopft, und überall sieht man hier auch, wie die Nässe durch die Wände hindurch nach außen hin in Erscheinung tritt. Hier heißt es überall: Lüften! Und nochmals: Lüften!

Komme ich da zwei Tage vor Neujahr in ein Dorf zu einem bekannten Landwirt, der gut gewirtschaftet und reichliche Vorräte eingelagert hat. Die Gebäude sind sämtlich neu, und unter dem Wohnhause befinden sich ausgedehnte Kellereien. Hier ist nach neuem Gebrauch auch der Backofen und die Küche untergebracht, so daß hier reichlich warm war. Als mir der Kartoffelvorrat gezeigt werden sollte und zu diesem Zweck die Verbindungstür geöffnet wurde, schlug uns ein heißer Brodem entgegen, der mit reichlichem Fäulnisgeruch erfüllt war. Hier lagen die schönen Kartoffeln anderthalb Meter hoch aufgeschüttet, kein Luftzug wehte durch den vollständig finsteren Kellerraum. Auf meine erstaunte Frage: „Ja, wird hier nicht gelüftet?" wurde mir erwidert, die Fenster seien im Herbst zugepackt, und man nehme ja täglich von dem Kartoffelvorrat zum Essen und zum Füttern, etwas faule ja immer usw.

Ich kletterte nun über die Kartoffeln nach dem Kellerfenster, öffnete es und stieß den strohigen Dung zur Seite, und ein dichter Nebel, wie Wasserdampf aus einer Waschküche, stieg nach außen hin in die Winterluft. Ich holte vom Lehrer ein Thermometer und überzeugte hiermit den Landwirt, daß am Fußboden seines Kartoffelkellers 8 Grad Wärme, an der Decke aber 22 Grad Wärme waren. Nachdem es hell im Keller geworden, sah man aber auch die großen Fäulnisherde im Kartoffelhaufen, und sofort ging es ans Auslesen. Am anderen Tag lag ein stattlicher Haufen verfaulter Kartoffeln auf dem Müllhaufen im Hofe.

Im Garten hinter der Scheune befand sich eine Miete mit Futterrüben, lang und hoch aufgeschüttet. Sie war dick mit Erde beworfen und über diese Erdschicht noch eine dicke Decke Nadelstreu. Nachdem wir hier an beiden Giebelseiten der Miete aufgegraben und oben durch die Decke ein Abzugsloch geschlagen hatten, zeigte auch hier das Thermometer 16 Grad Wärme, nach Ablüftung am Abend nur noch 6 Grad Wärme.

In diesem milden Winter muß überall gelüftet werden, selbst auf dem Haus- und Kornboden. Ein Thermometer muß überall vorhanden sein, damit man die Wärmegrade durch Lüftung regeln kann. Im Keller sind 6 Grad Wärme das Höchste, in der Erdmiete und in Erdgruben genügen 3 bis 5 Grad Wärme. Es genügt auf keinen Fall, nur die Kellerfenster oder die Mietendecke zur Ablüftung zu öffnen, sondern es muß gleichzeitig von unten her für kalten Gegenzug gesorgt werden. Diese Entlüftungen sind freilich nur bei frostfreiem Wetter vorzunehmen, und hieran ist ja in diesem Winter kein Mangel.

Das Getreide auf dem Speicher ist tunlichst alle 14 Tage einmal umzuschaufeln, und bei diesem Wetter sind auch hier täglich die Fenster zu öffnen. Das gleiche gilt von den Viehställen, wo einem die Ammoniakschärfe die Augen tränen macht. Frische Luft und Licht ist hier vor allem nötig.

F. Markgraf

Was nur wenige wissen

Das die meisten Berliner ihre Vaterstadt nicht so kennen, wie sie es eigentlich sollten, ist eine ausgemachte Tatsache. Und das gilt nicht nur von den Museen, historischen Gebäuden, alten Parks, wie, um nur einen zu nennen, den von Friedrichsfelde, der, nebenbei bemerkt, der älteste in der Mark ist. Oder wer weiß noch etwas von dem Kreuz an der Marienkirche, das zur Sühne für die Ermordung des Probstes Cyriakus von Bernau errichtet wurde. Wer weiß, wo bei seinem Hause der nächste Feuermelder zu finden ist? Oder wo der nächste Arzt wohnt und die nächste Unfallstation liegt? Ja, selbst die Kenntnis des nächsten Briefkastens kann in einigen Fällen von Vorteil sein. Und ebenso sollte jeder wissen, wo sein Polizeirevier liegt und — wo dort die Nachtglocke angebracht ist, von deren Existenz meist nur einige Auserwählte wissen und die nachts im Dunklen und in der Eile und Unruhe dann sehr schwer aufzufinden sein wird. Wissen müßte ein jeder auch, wie ein Kranker ins Krankenhaus geschafft werden kann, wenn Eile geboten, wo sein Bezirksvorsteher wohnt, und wann er zu sprechen ist. Gut ist es auch, die nächste Apotheke und deren Nachtglocke zu kennen, und so gibt es noch viele Dinge, die man wissen müßte und doch so viele nicht wissen.

Oscar Klein

Groß-Berlin

S.-A. S.-U. 11 M. morgens
S.-U. 4 U. 4 M. nachm. ★ M.-A. 3 U. 52 M. nachm.
M.-U. 7 U. 18 M. vorm.

Die Vorfälle im Krankenhaus Neukölln

Eine Erklärung des Betriebsrats

Der Betriebsrat des Städtischen Krankenhauses Neukölln schreibt uns zu den Vorfällen im dortigen Städtischen Krankenhaus folgendes:

In der Tagespresse ist von rätselhaften Vergiftungserscheinungen geschrieben. Unter anderem wird versucht, diese Angelegenheit auf das kriminelle Gebiet überzuleiten. Man behauptet, daß ein unbekannter Täter aus Rache oder Unfug irgendein Mittel (Abführmittel) in das Essen der Aerzte schütte.

Gegen diese haltlosen, ungeheuren Verdächtigungen unserer Kollegenschaft gegenüber erheben wir schärfste Verwahrung. Unverständlich ist es, wenn solche Verdächtigungen noch die Unterstützung und Billigung der Behörde (H. G. A.) findet. Dieses wird durch die Zusicherung an die Aerzte, daß die Zubereitung strenger überwacht werden soll, bestätigt. Die Untersuchungen haben für die vorgenannte Verdächtigung nicht den geringsten Anhalt gegeben. Wir erwarten deshalb vom H. G. A., daß man das Personal gegen diese Haltlosigkeiten in Schutz nimmt. Die Behauptung, es wären nur Aerzte wiederholt an Durchfällen erkrankt, ist ebenso haltlos wie die vorbezeichnete. Festgestellt ist, daß vom Patienten- und Pflegepersonal Erkrankungen gleichfalls vorgekommen sind, denen aber nicht so große Bedeutung beigelegt worden ist. Ein einzelner positiver Fall von Vergiftungserscheinungen ist im Februar 1924 festgestellt worden. Die schlechte, durch übergroße Sparsamkeit hervorgerufene Beschaffenheit der Transportgefäße läßt die Möglichkeit zu, daß durch Oxydationen Erkrankungen mit Durchfällen eintreten können. Für das Kerzenkafino werden aber besonders gute Gefäße verwandt, so daß hier die Möglichkeit ausgeschlossen ist. Ob diese Vergiftungen durch Oxydationen von Arsen oder Zinnwasserstoffverbindungen hervorgerufen werden, muß von den Sachverständigen geprüft werden. Die ganze Aktion, von den Aerzten eingeleitet, hat wahrscheinlich den Zweck, die Beseitigung des Einheitstisches zu erzielen, um nur für sich bessere Beköstigung zu erreichen.

Eine noch schärfere Ueberwachung der Zubereitung und des Transportes der Speisen bedeutet unserer Auffassung nach, hinter jeden Aufpasser noch einen Aufpasser zu stellen.

Ein Zwischenspiel in der Lützow-Affäre

Professor Groth vor Gericht

Wochen hindurch hat sich die Oeffentlichkeit mit dem Fall des Freiherrn v. Lützow beschäftigt, dem schwere sittliche Verfehlungen an den Zöglingen seines Zossener Landeserziehungsheims zur Last gelegt werden. Der Stein war durch die Lehrerin Fräulein Schulz ins Rollen gekommen.

Gegen diese hatte der bekannte Pädagoge Professor Groth, der Schwiegervater v. Lützows, durch eine Reihe von Artikeln Stellung genommen, die in der Presse unter der Ueberschrift „Lützows wilde verwegene Jagd" erschienen sind. Die Anklage warf dem 70jährigen Professor, der lange Jahre deutsche ausländische Schulen im fernen Osten geleitet hatte, öffentliche Beleidigung des Fräulein Schulz, begangen durch die Presse, vor. Amtsgerichtsrat Feußner, der die Verhandlung leitete, riet der Lehrerin Schulz, ihren Strafantrag zurückzunehmen, nachdem Professor Groth auf Anraten seiner Verteidiger erklärt hatte, daß ihm eine Beleidigung der Lehrerin ferngelegen habe, und er durch den inkriminierten Artikel lediglich die Interessen des Herrn v. Lützow habe wahrnehmen wollen. Sie tat dies, und das Verfahren gegen den Angeklagten mußte eingestellt werden. — Im übrigen ist die Voruntersuchung gegen v. Lützow noch immer nicht abgeschlossen.

In der Jungfernheide erhängt. In der Jungfernheide gegenüber der Strafanstalt Plötzensee wurde ein etwa 50- bis 60jähriger Mann an einem Baum erhängt aufgefunden. Die Leiche ist dem Schauhause in Charlottenburg zugeführt worden. — Der Arbeiter Karl Zierock aus der Luisenstraße 24 in Lichterfelde vergiftete sich in der elterlichen Wohnung in Mariendorf, Kurfürstenstraße 39, mit Gas. Der Beweggrund ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu erblicken.

Tüchtige Versicherungsagenten. Der Laufbursche Oskar Ring und der Handlungsgehilfe Walter Schöppner hatten sich gestern vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Die beiden Freunde, die wegen kleinerer Vergehen schon verschiedentlich vorbestraft sind, meldeten sich auf Inserate von Versicherungsgesellschaften, ließen sich die nötigen Unterlagen geben und „versicherten" Freunde, die meist in noch recht jugendlichem Alter standen. Da es sich meist um hohe Versicherungssummen handelte, steckten sie ein schönes Stück Geld als Provision ein. Die Gesellschaften selbst konnten natürlich von keinem der „Versicherten" die Prämien erhalten. Ring wurde zu sechs Monaten Gefängnis und Schöppner zu acht Monaten Gefängnis unter voller Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt.

Neun Monate Gefängnis für einen Erpresser. Im November erhielt eine Witwe in Charlottenburg einen Brief, in dem sie aufgefordert wurde, einem Boten, der bei ihr erscheinen werde, eine bestimmte angegebene Summe Geldes auszuhändigen, widrigenfalls der ungenannte Schreiber ihren beiden Töchtern Salzsäure ins Gesicht gießen werde, so daß sie nicht nur entstellt werden, sondern auch erblinden würden. Nach einiger Zeit kam dann auch ein zwölfjähriger Junge, der das Geld abholen wollte. Die Witwe gab ihm jedoch nichts, ging vielmehr zur Polizei. Dieser gelang es, den Erpresser in einem Monteur Willi Krämer aus Berlin zu ermitteln und festzunehmen. Krämer wurde gestern vom Schöffengericht Charlottenburg zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Der falsche Offenbarungseid. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I hatte sich gestern der Schlächter Hermann Gräbner wegen Meineides zu verantworten. Der Angeklagte, der von seiner ersten Frau seit einigen Jahren geschieden ist und für diese zu sorgen hatte, schwor im Anfang vorigen Jahres in einem Prozeß, den seine Frau gegen ihn wegen vernachlässigter Alimentationspflicht angestrengt hatte, einen Offenbarungseid, der dahin ging, daß das Mobiliar teilweise der zweiten Frau des Angeklagten gehöre, teils deren Vater zum Pfande für ein Darlehn gegeben worden sei. In der gestrigen Verhandlung wurde der Angeklagte überführt, einen Meineid geschworen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Gericht verurteilte den Angeklagen wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte blieb sofort in Haft.

Der Menschenschädel auf dem Hofe. Auf dem Grundstück Stephanstraße 15 fand die Pförtnersfrau auf dem Hofe einen menschlichen Schädel. Sie rief die Polizei. Ein von dieser hinzugezogener Arzt stellte fest, daß der Schädel mindestens schon zehn Jahre unter der Erde gelegen haben muß. Wie der Schädel auf den Hof des Grundstückes gekommen ist, ließ sich noch nicht feststellen.

Haß wieder Stadtverordnetenvorsteher

Die Wahlen in der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung – Der „Anspruch" der Deutschnationalen – Erster Vorsteherstellvertreter Dr. Caspari, zweiter der demokratische Stadtverordnete Meyer und dritter Stadtverordneter Schmidt, Zentrum

Das Berliner Stadtparlament hatte gestern seinen Vorsteher neu zu wählen. Da gleichzeitig im Landtag die Präsidentenwahl stattfand, verzögerte sich der Beginn der Rathaussitzung um etwa eine Stunde, bis die meisten Mitglieder, die auch anderen Parlamenten angehören, erschienen waren.

Der stellvertretende Vorsteher Meyer eröffnete um ¼6 Uhr die Sitzung mit einigen Worten der Begrüßung zum neuen Jahre und mit besten Wünschen für erfolgreiche Arbeit der Versammlung. Dann wurde sofort in die

Vorsteherwahl

einzutreten. Vor der Abstimmung gaben verschiedene Parteiführer Erklärungen ab und benannten ihre Kandidaten. Stadtv. Heimann (Soz.) schlug Wiederwahl des bisherigen Vorstehers Haß vor. Die Deutschnationalen ließen durch Stadtv. Granaß erklären, daß sie wie bei früheren Wahlen Anspruch auf den Vorsteherposten erheben und zwar nominell auf Grund des Wahlergebnisses bei der letzten Reichstagswahl und ferner als stärkste bürgerliche Fraktion dieses Hauses. Ihr Kandidat sei Stadtv. Dethlefsen. Für die Deutsche Volkspartei erwiderte Stadtv. v. Eynern, daß man von Ansprüchen bei einer solchen Wahl überhaupt nicht reden solle. Es gelte vielmehr, eine geeignete Persönlichkeit zu wählen. Die Deutsche Volkspartei habe bekanntlich eine solche erfolgreiche Persönlichkeit in ihren Reihen. Um aber eine möglichst einheitliche Wahl zu gewährleisten und auf der Seite, die in bewußtem Gegensatz zur Sozialdemokratie steht, nicht wieder Zersplitterung zu zeigen, verzichte die Volkspartei auf eine eigene Kandidatur und werde schon im ersten Wahlgange für den deutschnationalen Kandidaten Dethlefsen stimmen. — Stadtv. Dörr (Komm.) erklärte, daß für die Kommunisten zwischen dem deutschnationalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten überhaupt kein Unterschied bestehe, da der eine wie der andere die Polizei gegen wehrlose Arbeiter aufmarschieren lasse. Die kommunistische Fraktion schlage deshalb ihr Mitglied Degner vor. — Schließlich sprach noch der Zentrumsführer Dr. Salpgeber für das Recht der großen Fraktion, den Präsidenten zu stellen und hielt den Deutschnationalen vor, daß sie auf Grund des Reichstagswahlergebnisses im Stadtparlament nur 54, die Sozialdemokraten aber 87 Sitze hätten.

Die Abstimmung

hatte folgendes Ergebnis: 205 Stimmen, eine davon war ungültig; 104 Stimmen fielen auf Haß; 74 Stimmen auf Dethlefsen; 18 Stimmen auf Degner und 8 Stimmen auf Dr. Caspari. **Der bisherige Vorsteher Haß ist also mit einer Stimme über die absolute Mehrheit wiedergewählt.** Er verspracb, sein Amt unparteiisch nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung weiter zu verwalten.

Zu **Stellvertretern des Vorstehers** wurden gewählt: 1. Stadtv. Caspari (D. Vp.), mit 97 Stimmen bei 90 Enthaltungen; 2. Stadtv. Meyer (Dem.) mit 123 von 196 Stimmen; 3. Stadtv. Anton Schmidt (Zentr.) mit 89 von 174 Stimmen. Die Beisitzer und deren Stellvertreter wurden nach der Stärke der Fraktionen verteilt.

Die Abstimmungen über die Vorsteherwahlen, zuletzt mit mehreren engeren Wahlgängen, zogen sich stundenlang hin und führten zu lebhafter

Unruhe auf den Tribünen,

wo zahlreiche Arbeitslose auf die Erledigung der für sie gestellten Unterstützungsanträge drängten. Schon vor Beginn der Sitzung hatte vor dem Rathause in der Königstraße eine Demonstration der kommunistischen Arbeitslosen stattgefunden, so daß Polizei herbeigeholt und das Eingangstor zum Rathause gesperrt wurde.

Der Vorsteher schloß mit herzlichen Glückwünschen an die Stadtverordneten Bamberg (Dem.) und Heimann (Soz.), die der Versammlung 25 Jahre angehören.

Der betrügerische Akquisiteur

Zu drei Monaten, zwei Wochen Gefängnis verurteilt

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich der Akquisiteur Paul Preschner aus Oesterreich wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten.

Der Angeklagte war in den Jahren 1922 bis 1924 bei verschiedenen Hausschutzgesellschaften als Provisionsbeamter angestellt. In diesen Stellungen hatte er verschiedentliche Unredlichkeiten begangen. Bei der Aktiengesellschaft für Eigentumsschutz hatte er Kunden zu werben und mit diesen Verträge auf drei Jahre abzuschließen. Aber anstatt nur diese Obliegenheiten zu erledigen, glaubte er sich auch befugt, die ersten Beiträge der Kunden, meistens in der Höhe seiner Provisionen, zu kassieren. Schließlich stellte sich ein Manko von etwa 95 Mark heraus, das der Angeklagte später ersetzte. Der zweite Fall war folgender: Der Angeklagte hatte von einem Direktor der Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. eine Anweisung über 1000 Mark Provision erhalten. Diese Anweisung fälschte er in 10000 Mark. Dann hatte er einen Verrechnungsscheck über 190 000 Papiermark von einem Kunden erhalten. Diesen Scheck unterschlug er und kleidete sich für das defraudierte Geld ein. Später aber deckte er auch den Schaden.

An Kunden in Leipzig, Danzig und Bremen hatte er geschrieben und ihnen mitgeteilt, daß die Beträge, die zu zahlen seien, erhöht werden müßten. Hierin erblickte die Anklage einen Betrug des Preschner, ebenso wie in den eigenmächtigen Kassierungen, zu denen der Angeklagte nicht berechtigt war. In Danzig hatte der Angeklagte über 2000 Gulden zu viel kassiert und nicht abgeführt. In der gestrigen Verhandlung war Preschner geständig und behauptete, zum Kassieren befugt gewesen zu sein. Die Zeugen konnten auch nicht einwandfrei feststellen, ob hier eine Verfehlung des Angeklagten vorliege. Der Staatsanwalt beantragte wegen Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung eine Gesamtstrafe von 1½ Jahren Gefängnis. Das Gericht aber legte Gewicht auf das Geständnis des Angeklagten und auf seine bisherige Unbescholtenheit. In den Fällen des Kassierens und der Beitragserhöhungen könnte dem Angeklagten keine Schuld nachgewiesen werden, so daß hierin eine Freisprechung erfolgen müßte, der Angeklagte wurde aber wegen Betrug, Urkundenfälschung mit Betrug, Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten zwei Wochen Gefängnis unter Anrechnung der dreimonatigen Untersuchungshaft verurteilt.

Beim Einbruch überrascht. Gestern nachmittag war die Inhaberin eines Friseurgeschäfts in der Schönstedter Straße zu Reukölln auf eine halbe Stunde weggegangen, um einzukaufen. Als sie um 3½ Uhr zurückkehrte, konnte sie das Sicherheitsschloß nicht öffnen. Sie glaubte, daß ihr Mann von innen abgeschlossen habe und rief, er möge aufschließen. Jetzt aber hörte sie, wie rasch ein Riegel vorgeschoben wurde. Gleich darauf klirrten die Scherben des Küchenfensters, der im Erdgeschoß am Hof gelegenen Wohnung. Im selben Augenblick rannten auch schon zwei Männer an ihr vorbei auf die Straße und entkamen. Sie hatten das Fenster zertrümmert und waren hinausgesprungen. In der Eile verloren die Verbrecher ein Stück Speck, das sie mitgebracht hatten und einen Rucksack. Er enthielt einen Mantel der Friseurin und zwei Etuis mit ihren Eßlöffeln, außerdem ein Bund mit neun Dietrichen. Vor der Wohnungstür hatten sie einen Trommelrevolver mit fünf scharfen Patronen liegen lassen. Der eine Verbrecher ist etwa 1,60 bis 1,70 Meter groß und schlank und trug einen dunkelbraunen Paletot und einen grünlichen Hut. Mitteilungen an die Dienststelle B. I. 3 der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium.

Die Ablösungsgelder in der Wohnungsbewirtschaftung. Für die Verteilung der sogenannten Ablösungsgelder für nicht beschlagnahmte übergroße Wohnungen hat der städtische Wohnungsausschuß neue Bestimmungen getroffen. Danach müssen alle Bezirksämter restlos 50 Prozent der eingehenden Ablösungsgelder an das Zentralamt für Wohnungswesen abliefern. Diese Gelder werden bis zur Bereitstellung anderer Mittel ausschließlich für die Erhaltung der Wohnräume verwendet, und zwar auf Antrag der Bezirkswohnungsämter, nach der Dringlichkeit im Verhältnis der vorhandenen Mittel. Die bisherige schlüsselmäßige Verteilung hört bis zur Bewilligung besonderer Mittel zur Erhaltung des alten Wohnraumes auf. Ebenso sollen die Bezirke ihre eigenen Ablösungsgelder in erster Reihe dafür verwenden, die vorhandenen Wohnungen in Stand zu setzen.

Der „Kinderfreund". Der Gelegenheitsarbeiter Heinrich Kullmann, der ständiger Gast des Obdachlosenasyls in der Fröbelstraße war und tagsüber sich herumtrieb, wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Kullmann näherte sich auf der Straße Kindern, schickte sie unter einem Vorwand irgendwohin und „bewahrte" währenddessen die Einholetaschen und -körbe mit den gekauften Waren. Sobald die Kinder außer Sicht waren, verschwand er mit seiner Beute. Da Kullmann wegen Sittlichkeitsdelikten zweimal vorbestraft war, lag der Verdacht nahe, daß er sich den Kindern mitunter mit unsittlichen Anträgen genähert hatte, doch ließ sich ein Beweis dafür nicht erbringen.

Ein Anschlag auf einen D-Zug vereitelt

Auf der Strecke Berlin–Halle / Grubenhölzer auf den Schienen

Ein Anschlag wurde gestern abend auf einen D-Zug auf der Bahnstrecke Berlin—Halle verübt. Hier fand man zwischen den Stationen Ludwigsfelde und Block Kerzendorf quer über den Schienen etwa acht Stück Grubenrundhölzer von etwa 15 Zentimeter Durchmesser.

Die Täter hatten sich abseits im Walde versteckt, um dort die Wirkung ihres Attentats zu beobachten. Dieses wurde aber vereitelt durch die Aufmerksamkeit eines Eisenbahnbeamten, der die Leute beobachtet hatte. Die Eisenbahndirektion Halle hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt; außerdem wird diese Belohnung von der Staatsanwaltschaft II, die die Ermittlungen in dieser Angelegenheit leitet, noch erhöht werden.

Ein „Filmmärchen"

Wegen versuchten schweren Einbruchs verurteilt

Eine wenig glaubhafte Geschichte tischte gestern der frühere Privatdetektiv Kurt Otto dem Schöffengericht Berlin-Mitte auf, das gegen ihn wegen versuchten schweren Einbruchsdiebstahls verhandelte. Otto war im November 1923 von einer Streife der Schupo festgenommen worden, als er gegen 5 Uhr morgens an der Fassade eines Hauses in der Alten Jakobstraße bis zur ersten Etage heraufgeklettert war. Einem zweiten Mann, der von der Straße aus dieses Beginnen beobachtete, gelang es, rechtzeitig in der Dunkelheit zu entkommen. Otto stellte jedweden Einbruchsversuch entschieden in Abrede, er habe zum Film gehen und durch sein Klettern die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich lenken wollen. Tatsächlich wies Otto nach, daß er eine Filmschule besucht habe, doch mußte er zugeben, daß die frühe Tagesstunde gänzlich ungeeignet war, das nötige Publikum zu garantieren. Auch andere Geschützten, die sich auf seinen Werbegang bezogen, klangen wenig glaubwürdig, zumal aus den Akten festgestellt werden konnte, daß Otto wegen Untreue, Diebstahls, Unterschlagung und sonstiger Vergehen mit Zuchthaus und Gefängnis oftmals vorbestraft ist. Das Urteil bezeichnete daher seine Erzählungen als Märchen und lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängnis.

Achtung Schwarzhörer!

Der nicht angemeldete Detektorapparat

Ein erneuter Warn- und Mahnruf für alle Radiobesitzer, ihre Apparate bei der Post anzumelden, ist ein Prozeß vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte.

Der Kaufmann Rudolf Post hatte in seiner Wohnung in der Breiter Straße einen Detektorapparat. Auf die anonyme Anzeige eines „lieben" Nachbarn ließ die Postverwaltung den Apparat beschlagnahmen. Und gestern mußte sich Post nun wegen Uebertretung des Schutzgesetzes der Reichstelegraphie und Telefunken verantworten. Er behauptete, daß sein 14jähriger Sohn den Kasten von einem Freunde, der Klempner von Beruf sei, als Spielzeug geschenkt bekommen habe. Er, der Angeklagte, habe sich darum nicht gekümmert, da sein Geschäft ihn sehr in Anspruch nähme. Er übernehme aber jede Verantwortung. Der vernommene Sachverständige bezeichnete das Hörinstrument als Detektorzellenapparat, der betriebsfertig, doch nicht im Betrieb gewesen sei. Der Staatsanwalt beantragte an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von drei Tagen, eine Geldstrafe von 30 Mark und Einziehung des Apparates. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe, im Nichteintreibungsfalle für je 10 Mark einen Tag Gefängnis.

Der falsche Steuerbeamte. Die Strafkammer des Landgerichts II bestätigte gestern das gegen den Händler Bruno Glöde ergangene erstinstanzliche Urteil, das wegen Betruges im Rückfall auf ein Jahr vier Monate Zuchthaus lautete. Glöde hatte unter falschen Vorspiegelungen und in der Maske eines Steuerbeamten von kleineren Geschäftsleuten Beträge von drei bis zwanzig Mark erschwindelt und als Straßenhändler, zusammen mit einem gewissen „Lutz", unechte Schmuckstücke als echte verkauft. Wegen dieses unerlaubten Handels erhielt er eine Geldstrafe von 100 Mark oder zehn Tage Zuchthaus.

Schwaches Erdbeben im Rheintal

Das Erdbeben in der Schweiz

Frankfurt a. M., 8. Januar. (Privat.

Heute 3 Uhr 46 Minuten vormittags wurde von den Instrumenten der v. Reinachschen Erdbebenwarte auf dem Kleinen Fenster ein schwaches Nahbeben verzeichnet, dessen Mittelpunkt in etwa 150 Kilometer Entfernung gelegen hat. Das Erschütterungsgebiet liegt wahrscheinlich im oberen Rheintal.

Zürich, 8. Januar. (W. T. B.)

Nach einer Meldung der schweizerischen Erdbebenwarte in Zürich wurde das Beben fast im ganzen schweizerischen Flachland, besonders stark im Jura verspürt. Der Herd liegt etwa 180 Kilometer westnordwestlich von Zürich in der Gegend von Orbe und Vallorbe, wo das Beben besonders stark gewirkt hat, ohne jedoch die Häuser zu beschädigen.

Lausanne, 8. Januar.

Das Erdbeben, das aus drei aufeinander folgenden Stößen von abnehmbarer Heftigkeit bestand, wurde heute früh von 3 Uhr 45 Minuten bis 4 Uhr im ganzen Kanton Waadt, speziell am Fuße des Jura, verspürt. In mehreren Ortschaften verließen die Bewohner panikartig die Zimmer, an den Mauern der Häuser zeigen sich Risse.

Neuenburg, 8. Januar. Auch in Neuenburg zitterten die Mauern stark. In den meisten Ortschaften des Kantons Basel-Land wurde das Erdbeben in zwei deutlich spürbaren Stößen, begleitet von unterirdischem Geräusch, wahrgenommen. Im Kanton Aargau wurde ein starker schlagartiger Erdstoß von zwei Sekunden Dauer in vertikaler Richtung verspürt. Aus Luzern und Solothurn wird ebenfalls ein Erdbeben gemeldet.

*

London, 8. Januar. Ein schwerer Erdrutsch bedroht das Tal von Rhynney im südlichen Wales, der auf eine allmähliche Senkung des durch Springfluten unterspülten Berges zurückzuführen ist. Die Eisenbahn sowie die Gas- und Wasserleitungen sind gefährdet. 120 000 Einwohner sind gedroht.

Der „Winter"

Hamburg, 8. Dezember. (W. T. B.)

Die „Deutsche Seewarte" teilt mit, daß die nächsten Tage in Süddeutschland und Schlesien Frosttemperaturen bis zu 5 Grad bringen werden. Mitteldeutschland: Geringer Frost; Norddeutschland: tagsüber frostfrei; nachts um 0 Grad.

Hirschberg, 8. Dezember. (W. T. B.)

Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet, ist neuer Schneefall eingetreten. Auch im Tal hat es am Mittwoch vormittag geschneit. Vom Kamm werden 20 bis 30 Zentimeter Schnee gemeldet.

Verbesserungen im Berliner Nahverkehr. Der von Berlin, Stettiner Bahnhof, um 8 Uhr 55 Minuten vormittags abfahrende Personenzug nach Freienwalde wird vom 15. Januar ab auch in Rüdnitz und Melchow, wo er bisher durchfuhr, anhalten. Seine Abfahrt von Bernau findet alsdann bereits 9 Uhr 29 Minuten vormittags gegen bisher 9Uhr 31 Minuten statt.

Große Berliner Kolonialwarenmesse. Der außerordentliche Erfolg der „Ersten Berliner Kolonialwarenmesse" im September 1924 hat die veranstaltenden Organisationen, den Verband Berliner Kaufleute der Kolonialwarenbranche e. V. und den Provinzialverband Brandenburg veranlaßt, den dringenden Wünschen aus der Nahrungsmittelindustrie und dem Großhandel entsprechend die „Frühjahrsmesse 1925" zu veranstalten. Sie findet in den Tagen vom 1. bis 3. April wieder in den Räumen der „Neuen Welt" statt. Den weitaus größten Teil der Messeräume haben sich schon vor Wochen einige Hundert der führenden Lieferantenfirmen gesichert.

Lorenz–Hahn gegen Moeskops–Kaufmann

Die Eröffnung der Kaiserdamm-Radrennbahn wird am Sonntag, abends 7 Uhr, mit erstklassig besetzten Rennen erfolgen. Für den Preis der Nationen ist als Vertreter Hollands der viermalige Weltmeister Moeskops verpflichtet worden. In diesem Rennen wird Moeskops auf seinen alten Widersacher Ernst Kaufmann treffen, der die Farben der Schweiz vertritt. Als deutsche Vertreter in diesem Rennen sind der deutsche Meisterfahrer Willy Lorenz sowie Max Hahn eingeschrieben worden. Das Rennen führt über mehrere Läufe und entscheidet sich in einem Punktefahren.

Zur Präsentation eines Teiles der Teilnehmer am 13. Berliner Sechstagerennen wird ein 100-Kilometer-Einerfahren über das Parkett der neuen Bahn rollen, an dem u. a. der Italiener Georgetti, der mit dem jungen Walthour eine große Rolle im letzten New-Yorker Sechstagerennen spielte, teilnehmen wird. In einem Punktefahren treffen die Fahrer der Mittelklasse zusammen und in einem „Bundespreis" benannten 100-Runden-Rennen starten namhafte Amateure des Bundes.

Oskar Tietz, Golle und Huschke auf drei Monate disqualifiziert. Golle, Huschke und Oskar Tietz, die im Verlaufe des 25-Stundenrennens kurzerhand die Bahn verließen, weil sie mit der Entscheidung des Renngerichts nicht einverstanden waren, und dann nach etwa einstündiger Ruhepause nach Verhandlungen mit der Sportpalastdirektion das Rennen wieder aufnahmen, sind seinerzeit vom Rennfahrer-Verband sofort dem V. D. R. zur schnellsten Bestrafung angezeigt worden, und die hat auch nicht lange auf sich warten lassen. Daß sie in dieser Höhe ausfallen wird, hat selbst in eingeweihten Kreisen niemand erwartet, zumal die Fahrer gar nicht gehört worden sind. Da die Strafe sofort in Kraft treten soll, wird den drei Fahrern während der Winterzeit jeder Verdienst entzogen. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit dürfte allerdings noch nicht gesprochen sein, denn Tietz, Golle und Huschke steht das Berufungsrecht zu. Für das Kaiserdamm-Sechstagerennen dürften sie jedoch als Starter auf keinen Fall in Frage kommen. — Der Verwaltungsausschuß des D. V. R. hat weiterhin verfügt, daß bei Sechstagerennen und allen ähnlichen — auch kürzeren Mannschaftsrennen — in Zukunft neben dem bisherigen Renn- und Zielgericht für je zwei, höchstens drei Mannschaften je ein Fahrbeobachter mit Ersatzmann zur Stelle sein müssen.

Die Spielvereinigung Fürth tritt am 18. Januar in Breslau gegen den fünfmaligen südostdeutschen Meister, Sportfreunde-Breslau, zum Freundschaftsspiel an.

Neuzeitliches Turnen. Die unter diesem Namen vom Verband brandenburgischer Athletikvereine durchgeführte Veranstaltung hatte am Sonntag einen glänzenden Erfolg. Mit dem alten Turnsystem wurde vollständig gebrochen. Die Kommandoworte fielen fort, und losgelöst von dem starren System führte jede Gruppe ihre Uebungen vor. Stillauf, Hürdenlauf wechselten mit Uebungen am Reck, Barren usw. Die Umwälzung, die diese Art des Turnbetriebes hervorruft, zeigte sich schon an diesem Abend. Nach dem Einmarsch der Mädchen und Frauen setzte Gymnastik, Stillauf und Gruppenübungen ein. Die einzelnen Gruppen Mädchen, Knaben, Frauen und Männer führten ihre mit großem Beifall aufgenommenen Uebungen zur vollsten Zufriedenheit durch. Ein Handballspiel beschloß den Abend.

Das heutige Rundfunkprogramm

10 Uhr vorm.: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle. 10,15 Uhr vorm.: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst. 11 bis 12,50 Uhr mittags: Konzerte für Versuche und für die Industrie. 12.15 Uhr nachm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Vorbörse. 12,55 Uhr nachm.: Uebermittlung des Zeitzeichens. 1,05 Uhr nachm.: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst. 2,15 Uhr nachm.: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse. 3,15 Uhr nachm.: Landwirtschafts-Börse. 4,30 bis 6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik (Berliner Funk-Kapelle): 1. Türkischer Marsch (Mozart). 2. Ouvertüre zur Op. „Das Nachtlager von Granada" (Kreutzer). 3. Schallwellen, Walzer (Joh. Strauß). 4. Berceuse (Sibelius). 5. Frühlingstau auf Schumanns Grab, Phantasie (Urbach). 6. Lerchen-Walzer (Frigo). 7. Frühlingsrauschen (Sinding). 8. Erinnerung an Fr. Abt, Phantasie (Mannfred). 9. Deutsche Kraft, Shimmy (Maaß). 6,20 Uhr abends: Ratschläge fürs Haus. 6,30 Uhr abends: Zehn Minuten für die Hausfrau. Hans-Bredow-Schule, Abteilung Bildungskurse der Funk-Stunde: Handelskurse: 6,40 Uhr abends: Stadtrat Dr. jur. Gordan: „Rechtsfragen des Alltags". 5. Vortrag: „Augen auf! Kauf ist Kauf!" 7 Uhr abends: Wege zum Wissen: „Ein Schiffbruch im Eismeer". Hans-Bredow-Schule, Abteilung Bildungskurse der Funk-Stunde: Medizinische Vorträge: 7,30 Uhr abends: Dr. Paul Meißner: „Hygiene des Hauses". 5. Vortrag: „Hygiene im Verkehr". 8,30 Uhr abends: Orchester-Konzert: Joseph-Haydn-Abend. Dirigent: Otto Urack. 1. Militär-Symphonie in G-dur: a) Adagio-Allegro; b) Allegretto; c) Menuetto; d) Finale — Presto. 2. Andante aus der Glockensymphonie in D-dur. 3. Andante aus der Londoner Symphonie in D-dur. 4. Symphonie mit dem Paukenschlag in G-dur: a) Adagio cantabile; b) Vivace assai; c) Andante; d) Menuetto; e) Allegro di molto. Das Orchester besteht aus Mitgliedern des Berliner Philharmonischen Orchesters. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst.

Einheitskurse vom 8. Januar

In Billionen Prozent

Nach Sachw.ver-		Bösp.Wzw	6,10	Hüttenwk.		Mix &Gen.	93,00	Schl. El.u.	
zsl.Schuldvschr		Breitb.Pz.	7,12	N.Schönw	0,70	Mühle Rü.	5,40	Gas Lit. B	14,50
5 Bl. Hyp.		Brem. Bes	35 87	Ind. Bau	3,00	Mülh. Bg.	94,00	Schoeller	112.00
Gld. Pfb.	—	Vulkan	100.00	Jes Asph	3,50	C. Müll.G.	9,75	Schomb.S	8,50
5- - Rgg.		Wollkäm	160,00	Jüdel &Co	7,50	Natronz.	4.20	Schu Herz	4.30
Pfb. R. 1	—	Busch Lüd	6,90	Jüht. Zuck	15,50	Neckars o	9,00	Schwelm.	120.00
10 - Berl.		Butzke &C	9 40	Kahla Pz	12,40	Neckarwk	80.50	Seebeck	17,50
Pfdb.-At.		Cap.& Kl	32,75	Kaiser Kll.	64,50	Np. Schiff	0,575	Siem ElBt.	8,90
Gld.-Pfb.	96,50	Cröllw.Pa	12,00	Kali Asch.		N.-WstBl.	168,00	Glasind.	24.50
8 - -	88,00	Hochseef	7,00	eb.V.-A.	20,50	NiedlKohl	71.50	Sinner ..	11.87
5-Rgw 23	6,00	Delm.Li.	20,25	Kalk Msch	47,00	Nitrit fabk	6.20	Spinn & S	1,25
10- Gdst-		D.Niedl.T.	31,00	R Karstadt	3,25	Nrdd.Eisw	45.00	Staßfurt.	
sch. Pfb.	94,00	Jute Sp.	22,50	Keula Els.	12,25	Gummi	0,325	Chem. Fb	29.75
6Brbg.Kr-		-Linoleum	16,60	Kirchn &C	28,90	Kabelw	5.00	Steat Mag	5,00
El-W Knl.	2.11	Donnsmk.	133,75	C.H. Knorr	4,25	Lagerh	—	SteingutC	20,50
10 Dt GnH		Doornkat	24,75	Kohlendst	—	Steingt	63.00	Stett. B.P.	48,00
Gdpl R2	92,00	J.Dörffler	1,75	Kölsch Flz	26,60	Nordpk. T	—	Stett. Ch.	39,50
8 - R 1	86,00	Dür. Met.	128,75	Kön. Wilh.	170,00	Oberbay		- Genüsse	36,00
5Dt Kom-		Dürkoppw	17,75	Königez P	20.00	Uebrldzt	6.87	Elek. -W	4,50
Gldanl.		V.-A	4.50	Kont. Asp.	6,10	Ob.KoksG.	43,50	-Oder -W.	5,62
23 Asg. 1	66,00	ElswKrat	27,00	el.Nrnb.	-	Oeking St	50.00	Stock &C.	4,30
5 - Khlw.-		E.W.Lieg.	33,25	Vz.	33,00	OelfbG.-G	75,00	H. Stodiek	65,00
A23Asg 1	10,25	Ernemann	4,60	Wassw.	40.50	Offst.Zuck	4,62	Stoewer N	19,37
5 - Rggw-		Eschw. Bg	123,00	Körbd Zck	127,00	Ohles Erb.	94,75	Strals. Sp	140,00
A23Asg 1	-	ExclsFahr	10,50	Körting El	—	Opp. Ptl.C	17,75	Tack Co.	3.40
Brauerei-A.		Fab.JBst	17,50	Kosth Cell	6.00	Osnab. Kp	13,10	Tecklenb.	
Bergschl.		FalkenstG	18,50	W. Krefft.	10,00	Ottns Esw	3,50	Schiff..	26,40
Neuk....	62,00	F.Jute Spl	12,75	Kronp Met	23,00	Panz. AG	17,25	T. Teichgr	1,70
B.Kindl ab	89,00	Flend. Br.	5,70	Kruschw.		Passag. B	52.00	Telt. Kan.	3,50
St.-Pr.	88,00	Flensb. S.	34.90	Zucker.	47,50	Pet Union	2.20	Temp. Fld	16,00
Bolle Wbg	85,00	Flöth.Msh	7,00	Kunz Tibr	3,40	Phönix Bk	49.00	Terra A.G.	6,20
Dt. Bierbr.	13,25	FraustZck	18,25	Kupferwk.		Phön Zbd.	1.40	Fr.HohzK.	3,50
Engelh. B.	41,00	Freund M.	16,50	Deutschl.	34,00	J. Pintsch	65,00	N Bot G.	—
Germania	—	Kali-Werk		Kyffhaus.	1.40	Popp. & W	4.62	-N Schön	9,90
Landre W.	17,75	N.Stassf		Lehm. A.	9,25	Porta-Un.		Nordost	—
Löwenbr.		Frdchsh.	38,25	Leip.Gum	1,60	Port.-Z.	—	Bd.-Joh.	4,75
Böhm. Br	94.00	Friedrhüt.	104,50	Leonh Brk	34,50	Pressluft	6,37	Südwest	—
Industrie-Akt.		R. Frister	6,90	Leopoldg	13,00	Rasq.Fw	9,00	Teut Mibg	70,00
Ach Spin	0,50	Gaggen.	8,00	Lichtbg T.	6.90	Raven Sp.		Thale Eis.	-
Adl.PortlZ	12,70	Gas,Wss E	79,00	Lindstr.C.	22,55	Reish. P.	17.00	L. Tietz Vz	—
Adl. & Opp	60.00	Gebh.&Co	9,50	Ling. Sch.	2,87	Rheinl. Kf	94,00	Tittel &Kr	48.50
AGfBau ab	0,975	Geisw.Eis	—	Lingnerw.	24,05	Rhein. Gh	104,00	Trach. Zk	1.90
Bürsten	8,50	GerreshG	65,00	H.Löhnert	65,00	Elektr.	9,10	Teh. Mch	5,90
f.Verkhr	74,00	Gladb Txt	4.10	Luthr. P.Z	5.40	V.-A.	3,00	Tüll Flöha	[illegible]
Allg.B.Om	20,00	Wollind.	19,75	Lödech.W	4,50	Kass-G.	60,00	UnionBau	1,50
Bd.-Akt.	41.00	Glauz Zck	29,50	Lün. Wchs	13 90	Reckl.W	—	Unionw.N	10,50
El. Ges.		GbGödh D	13,75	G. Luther		Spiegel	45,00	Fabr.	
Verz. A	5,80	Goerz....	8,00	Maschin.	4.75	Zucker	2,00	chem.P	24,50
Verz. B	5,40	Grepp Wk	47,80	Magd.		Westf.El	58,75	Verz Pa.	7,00
Häuserb	4,10	Grevenbr.	9,40	Allg.Gas	6,30	Klkw.	49,00	Ver. Berl.	
AlsenPtlZ	141,80	Gr.Lichtf	59,80	Magd.Bgw	112,50	Rheydt Ek	6,25	Frkf Gem	3,40
AmmendP	8,00	Hageda	1,37	St. Pr.	—	Rockst. W	108,00	B. Mört.	8,25
Anh. Kohl.	35,00	Hagelbg.	7,60	Mühl...	6,70	Rositz. Br	25,50	-Ch. Chrl.	17,50
AnnenGuß	13,10	Hall.Mas.	14,62	Od. Magir	4.12	Zucker	49.75	Glanz L.	89,90
Balcke	6.80	Hamb.E W	9,12	V.-A.	3,10	Rotophor	4,38	Jute-	
[illegible]		Harb E uß	4,58	Ma. Kali	1,37	FdRöckf K	0,75	Spinn LB	12,25
[illegible]-Neu		Heckmn.	95,25	Malmedie	18,80	Rhein.Ww	1,80	Lit. A.	13,00
B. Mittelw		Hedwight	24,50	MannmM.	15,00	Roschwey	3,40	Treitzsch	1,25
[illegible]db.Wall.	10,62	Hellm. m.	21,62	Marie kB.	70.00	Sächs. Cl	3,75	[illegible]	
Borsig.		Hilp Masch	6,50	McbBaum	32,00	Guß Döl	16,00	-Gruben	7,12
Metallw	1,85	Hohm. St.	5.50	Breuer	15,00	Kammg.	93,00	Wessel P.	8,25
Dampfm	15,75	Horchwk.	15,90	Buckau	11,25	Sangh. M	23,50	Wick. Prt.	48,10
Holz-Cp.	13.60	Hotelbet.	91,.0	Kappel	35,90	Schering	42,50	Wilm.Rhg	16,90
Hotelgs.	48,50	Hotb. V. A.	91.10	Maxim. ...	11,70	Schl. Bw.		Witt. Gef.	48,87
Neurd.K.	8,00	Howbdtw.	26.00	M.W. Lind	8,50	St.-Pr.	44,00	Zeitz. M.	[illegible]
Berth.Mas	11,87	Höxt. Gedl	26,00	Sorau	16,00	Beuthen	100,00	Zellst. Vr.	3,87
Bielef.MW	35,25	Humb. Mü	3,50	Zittau	10.00	Cellul.	8,60	Zellstoff.	
		Lud. Hupl.	7,25	Meinsck.	12,12	El.u.Gas		Wldb. VA.	4,25
		Hütt Kavs.	42.00	MarkWoll	33.25	Lit. A.	14,80	Zwick. M.	1,50

Achtung! Achtung!
Hausfrauen!
Ausnahme-Angebot
Für Freitag u. Sonnabend
Gänse-Stückenfleisch Pfund 1.00 Mk.
Gänseklein m. Magen à Stück 1.50 Mk.
Gänse-Keulenfleisch Pfund 1.50 Mk.
Gänse-Liesen, Hautfett billigst
Ferdinand Horwitz
Zentral-Markthalle
Reihe 12, Stand 171/172
Große Gänseecke, Mittelgang.

Wie nützt Esperanto?
Es erschliesst den Verkehr mit der ganzen Welt.
Es schafft uns Freunde im Auslande durch die Gemeinsamkeit der Sprache.
Es erleichtert uns das Studium fremder Eigentümlichkeiten und zeigt uns deren Vorzüge.
Es lehrt uns eindringen in den Bau unserer eigenen Muttersprache und deren bilderreiche Ausdrücke verstehen.
Es schärft das Denken infolge seiner stets logischen Wortbildung.
Es macht den wahren Völkerverständigungswillen zur Tat!
Selbsterlernung in kürzester Zeit
durch von uns erhältliche fertige Pakete
Paket A: Preis = G.-M. 20,– (frk. in Deutschland) 20 Bücher u. Hefte
Paket B: Preis = G.-M. 12,– (frk. in Deutschland) 11 Bücher u. Hefte
Paket C: Preis = G.-M. 6,– (frk. in Deutschland) 10 Bücher u. Hefte
Bestellungen auf obige Esperanto-Pakete unter gleichzeitiger Einsendung (oder Postscheckü berweisung) des entsprechenden Betrages erbeten an
Rudolf Mosse Abteilung: Adressbücher und Codes **Berlin SW19**
Jerusalemer Strasse 46–49 • Postscheck-Konto Berlin Nr. 26517

Wetzels
Adressbuch d. Deutschen Möbel Industrie
Verlag von Rudolf Mosse
kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten an
Rudolf Mosse
[illegible] Adressbücher und Codes
Berlin SW. 19
Jerusalemer Strasse 46/49

Der sprichwörtliche Appetit der Jugend
ist immer auf Butterbrot gerichtet. Die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" hilft ihn stillen; durch ihren hohen Nährwert ist sie den Kindern besonders zuträglich.
Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirnt
Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustr. Familienblatt „Die Blauband-Woche" gratis zu verlangen.

Männliche Personen

Vertreter
für die Abzahlungsbranche sucht
„Kredithaus Ost",
Gubener Straße 31.

Tüchtige Reisende
von alter Likörfabrik gesucht bei festem Gehalt und Provision. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Oa. R. 904 an Rudolf Mosse, Frankfurter Allee 346.

Weibliche Personen

Gewerbl. Personal

Blusen- u. Hohlsaumnäherin im H. sucht Reiß, Baruther Str. 10, part.

Handstickerinnen, im u. auß. Haus, nur ganz perfekte, vl. Kietzmann, Niederwallstraße 22.

Zeitungsfrauen
sofort verlangt.
Berliner Tageblatt,
Blücherstraße 69,
Nürnbergerstraße 25/26,
Halensee, Henriettenplatz.

Mehrere tüchtige
Zuschneiderinnen
suchen
Kaufmann & Goldschmidt,
Magazinstraße 6/7.

Maschinennäherinnen für Joppen und Mäntel (alte Sachen) auf Werkstatt (el. Betrieb) gesucht. Paul Schindler G. m. b. H., Berlin N. 39, Kieler Straße 19. Rockmann.

Maschinenarbeiterinnen,
kräftige, die schon mittlere Revolverbänke bedient haben, verlangen
Carl Hasse u. Wrede,
N. 20, Christianiastraße 116a.

Einfache, kräftige Frau
für Materialausgabe von Pianofabrik zum 1. Februar gesucht. Bewerberin muß Lagerkartothek führen. Angebot unter K. 38 an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Linkstraße 29.

10 Mk. Tagesverdienst
und mehr erzielen redegewandte Damen und Herren durch Werbearbeit auf populäre Frauenwochenschrift. Meldungen mit Ausweispapieren Lindenstraße 26, 6. Stock.

Buchbinder-Lederarbeiter

Lederwarenfabrik
verkauft Steppmasch. m. Motor, Schärfmasch., Tische, Regale usw.
Drucker, Köpenicker Str. 55.

Buchbinder, Kontobucharbeiter verl. Bachmann & Goebel, Neue Friedrichstr. 48.

Lederarbeiterin z. Henkeleinschl., Bügl. bez. Parey, Rigaer Straße 46.

Werkstätte, Heimarbeiter a. Galanteriearb. s. Ad. C. 142, Rudolf Mosse, SW. 19.

Stanzer und Zuschneider, flotten, verlangt Em. Schreiber, Dresdener Str. 99.

Ritzer,
in Kartonfabriken tätig gewesen, verlangt Eduard Jacobsohn, Landwehrstraße 11.

Celluloidarbeiter

Kammacher, perf., f. bess. Haarschm., b. Meist. vertr. k., ges. Off. u. Ne. 114 an Rudolf Mosse, Schönhauser Allee 144.

Graveure etc.

Relief-Graveure suche. Neukölln, Schillerpromenade 26.

Tüchtigen Relief- u. Buntdruck-Graveur sucht Schulz, Köpenickerstr. 169.

Tüchtigen Graveur
für Schwarzdruck sucht sofort Iris-Type G. m. b. H., direkt am Bahnhof Papestraße.

Metallgewerbe

Metallformer
verl. Kneisel, Adalbertstr. 70.

Werkzeugmacher u. Knopfdreher
sucht Leopold Stern,
Berlin O. 25, Kaiserstr. 41.

Klempner
für Sterilisierapparate suchen
Dewitt & Herz,
Georgenkirchstr. 24.

Klempnermeister
gesucht, erfahren in Fabrikation und Musterbau von Haus- u. Küchengeräten.
J. A. Fürst & Co. A.-G.,
Berlin-Adlershof.

Betriebs-Mechaniker
der mit Motoren u. Nähmaschinen verschiedener Systeme bewandert ist, stellen ein
Schiele & Marks,
Stralauerstr. 3–6.

Klempner
auf Waschfässer und Spültische verlangt
Gerecke, Wassertorstr. 14.

Kokillengießer
mit langjähriger Erfahrung für Aluminiumgehäuse
verlangt
AEG Kabelwerk Oberspree
Berlin-Oberschöneweide,
Wilhelminenhofstr. 76/77.
Meldungen von 8–12 Uhr vormittags im Einstellungsbüro.

Bohrer
für Kaliberarbeiten und
Revolverdreher
für Pittler- u. Löwe-Revolverdrehbänke stellt ein
443.
NAG, Oberschöneweide.

Beginn 2. Januar

Kein Verkauf an Wiederverkäufer
Mengenabgabe vorbehalten

Inventur-
AUSVERKAUF
IN FAST ALLEN ABTEILUNGEN!

Heute gefangen

15 Waggons Porzellan Steingut, Glas und 6 Waggons Emaille

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Leipziger Strasse III. Stock

Alexanderplatz I. Stock

Frankfurter Allee Erdgeschoss

Einige Beispiele:

Kaffeeservice 5teilig, für 2 Personen ... 2.25

50000 Tassen Goldrand und Linie ... Stück 28 Pf.

Speiseteller Steingut, tief oder flach ... 12 Pf.

Tafelservice 22teilig, für 6 Personen, bunt.. 9.50 Goldrand 10.50

Teppichkehrmaschine praktisch und bequem ... 7.50

Ein grosser Posten **Kochlöffel, Kellen, Waschkellen, Quirle** usw., durchweg 12 Pf.

Eine Partie **Stahlscheren** zum Aussuchen 25, 45 Pf.

Emaille-Eimer ca. 28 cm ... 90 Pf.

Ausserdem:

Wurstwaren
- Delik.-Sülze .. Pfund 50 Pf.
- Leberwurst .. Pfund 68 Pf.
- Fleischwurst Pfund 1.10
- Gr. Mettwurst Pfund 1.10
- Jagdwurst ..... Pfund 1.35
- Hasen gestreift, Pfund 1.10
- Rehblätter ... Pfund 1.45
- Kakao Fabrikat Bensdorp .. Pfund 90 Pf.

Käse
- Romatour ..... Stück 30 Pf.
- Camembert Schachtel 35 Pf.
- Quadratkäse Pfund 60 Pf.
- Kümmelkäse Pfund 75 Pf.
- Limburger ... Pfund 85 Pf.
- Vollmilch 4 gr. Dosen 1.00
- Schellfisch geräuch. Pfund 50 Pf.
- Sprotten Kiste ca. 1 Pfd. 80 Pf.

Gemüse
- Grünkohl .... Pfund 5 Pf.
- Weisskohl ..... Pfund 4 Pf.
- Rotkohl .... Pfund 7 Pf.
- Wirsingkohl ... Pfund 7 Pf.
- Rosenkohl .... Pfund 40 Pf.
- Mandarinen Pfund 35 Pf.
- Apfelsinen Dtz. v. 45 Pf. an
- Zitronen Dtz. von 40 Pf. an

Kolonialwaren
- Vikt.-Erbsen Pfund 21 Pf.
- Tafelreis ..... Pfund 22 Pf.
- Haferflocken Pfund 23 Pf.
- Linsen .... Pfund 32 Pf.
- Erbsen ½ geschält, Pfd. 32 Pf.
- Kalif. Backobst Pfd. 65 Pf.
- Kalif. Pfirsiche Pfd. 78 Pf.
- Kalif. Aprikosen Pfd. 1.05

Molkereibutter ½-Pfund-Paket 90 Pf. 1.00 | **Tee** .... Pfund von 3.50 an | **Gebrannter Kaffee** .... Pfund von 2.80 an

Frisches Fleisch
- Schweineliesen .... Pfund 76 Pf.
- Pa. Schweinebauch o. Beilage Pfd. 90 Pf.
- Schweineschulterblatt o. B. Pfd. 95 Pf.
- Hammelbrust .... Pfund 70 Pf.
- Hammelrücken .... Pfund 75 Pf.
- Kalbskamm .... Pfund 75 Pf.
- Kalbskeulen .... Pfund 95 Pf.
- Dickes Eisbein m. Spitzb., gep., Pfd. 74 Pf.
- Schweineköpfe gepökelt .... Pfund 40 Pf.
- Ochsensuppenfleisch gefroren, Pfund 50 Pf.
- Ochsenfehlrippe und -brust, gefroren..... Pfund 55 Pf.
- Ochsenschmorfleisch o. Kn., gefroren, Pfd. 80 Pf.
- Rinderherzen gefroren ...... Pfund 34 Pf.

HERMANN TIETZ

Schirrmeister
445. stellt ein
NAG, Oberschöneweide.

Einrichter
für Pittler- u. Löwe-Revolverdrehbänke sowie für Voll- und Halbautomaten
444. stellt ein
NAG, Oberschöneweide.

Sattler

Ia Sattler auf Suit-Cases gesucht. Offerten unter **Tm. L. 110** an **Rudolf Mosse Tempelhof.**

Schneider

Schneiderwkst. verm. Neuk., Bergst. 163 II.

Einger. Schneiderwerkstatt zu mieten ges. Off. u. **J. H. 1286** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Lumpen-Großhandlung
kauft Schneiderabfälle 33⅓ % über den Kleinhandelspreis vom kleinsten bis größten Posten, bei sofortiger Abholung per Auto; auch Vororte von Berlin.
Schefftel, Landsberger Str. 92. Telephon: Alexander 1072.

Zuschneider aus der Gummimäntelbranche verl. **Knobloch & Rosenmann,** Rosenstr. 14.

Tücht. **I. Handnäherin,** tücht. **Ausfertigerin,** die Gimpelöcher macht. **Jungerwirth,** Mendelssohnstr. 18, III.

Sportjacketts, besten u. mittl. Genres, Schneider bei ganzj. Beschäft. ges. Off. u. **Sch. U. 117** bef. **Rudolf Mosse, Schöneb.,** Hauptstr. 23/24.

Schneider(in)
auf Kostüme, Stoff- und Seidenmäntel, mit Mustervorlage.
Zimbler, Spandauer Str. 3.

Erstklassiger Zuschneider
für Maß und auch Konfektion sofort verlangt
„Textilia", Waßmannstr. 24.

Zuschneider
für neue, groß anzulegende Maßabteilung per sofort gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie der bisherig. Tätigkeit unt. **J. D. 1261** an **Rudolf Mosse, Bln. SW. 19.**

Tüchtiger Zuschneider
wird sofort eingestellt.
Bernhard Hirsch,
Herrenkleiderfabrik,
Aktiengesellschaft,
Berlin C. 2, Hoher Steinweg 9/10.

Tüchtige Zuschneider
aus der Engros-Konfektion
verlangt
Leopold Pinn
Alexander-Straße 55.

Für meine
Herrenkleiderfabrik
suche ich einen
1. Zuschneider,
der imstande ist, Modelle für feinste Konfektion aufzustellen. Die Stellung ist dauernd und hochbezahlt.
Nathan Levy
Inh. Bernh. Graetz
gegr. 1830
Breslau, Neuschestraße 51.

Bügler

Tücht. Abbügler wird gesucht. **Spitzmann,** Templinerstr. 11.

Bügler, H.-K. Dawidowitsch, Goldaper Str. 15, Laden.

Tüchtigen Abbügler, Herr.-Konf. **Heinr. Joseph,** Gollnowstr. 13, I.

Bügler verlangt
H. Grunwald, Herrenkonfektion, C. 2, Klosterstr. 75, II, I. Tür.

Schuhmacher

Ballschuh-Ago-Montage sucht Schuhfbr. mod. Masch. Off. u. **O. H. 1028, Rudolf Mosse,** Gr. Frkf. St. 101.

Neu
B. Silberbusch,
C. 2., Stralauer Str. 56
Engros-Verkauf von
Oberleder u. Unterleder.

Schuhmacher, Aushilfe, vl. Beymestr. 25.

Tücht. Ges. f. dauernde Beschäftig. sucht **Kühnert, Schöneberg,** Hauptstr. 102.

Niedertreter-Stepperin a. d. H. gesucht. Ritterstraße 2.

Stepperin auf Sandalen, Reiseschuhwender verlangt **Grynowicz,** Keibelstraße 39.

Tüchtigen Maschinenzwicker und **Ballschuhmacher** sofort verlangt **Schuhfabrik,** Waßmannstraße 27.

Maschinenzwicker, Kappenkleberin verlangt **Lipschitz,** Schillingstraße 14.

Schuhmacher
auf Sohlen u. Absätze; nur gute Kraft kommt in Frage. **Peter,** Reichsstr. 3.

Ballschuhmacher Ia wolle sich m. Probe melden bei **Grünvogel,** Palisadenstr. 54.

Maschinenüberholer
(Rolle) für bessere Straßenstiefel verlangt **A. Mauff,** Chausseestraße 88.

Ausrichter
verlangt **Moritz Blasbalg,** Ball- u. Luxus-Schuhfabrik, Köpenickerstr. 109a.

Schärferin
sucht **Hönigsberg, Zelt & Co.,** Lehrter Straße 18/19.

Lackrepariererin
sucht sofort
Schuhfabrik H. Dauft,
Eylauer Straße 3.

1 Arbeitsbursche
unter 18 Jahren gesucht, im **Zementieren** und **Ritzschließen** erfahren. **Bruno Krause Schuhfabrik,** Brunnenstraße 188—190.

Perfekten Rapid-Durchnäher, Anklopfer
für Makay-Abteilung
Doppler, Ueberholer, Zuschneider
für Flexible-Sandalen-Abteilg. stellt ein **Schuhfabrik,** Stettiner Straße 42/43.

Leiser Schuhfabrik, **Große Frankfurterstr. 32**
sucht
perfekte Lackverputzerinnen
sowie
Oberleder-Reinigerinnen, geübte Stepperinnen und **Vorrichterinnen**
für feine Ledersorten.

Tischler

Tischlerbandsäge, kaum gebr., bill. abzug. **Bündelholzw. Britz,** Bürgerstr. 50.

Hobelbank verkauft Tischlerei, Urbanstr. 65.

Perf. Tischler, 36 J. alt, sucht Stell. Offert. unt. **Ch. G. 5857** an **Rudolf Mosse,** Charlottenburg, Scharrenstr. 39.

Kleinere Tischlerei sucht Aufträge, auch Aufarbeiten ant. Möbel. Offerten u. **Ch. G. 114** an **Rudolf Mosse,** Charlottenburg, Kantstr. 34.

Bessere Speisezimmer,
Herrenzimmer v. 2,25 bis 3,00 m breit, kauft **Möbelgeschäft,** Chausseestr. 49. Norden 9053.

Gewerbliche Kellereien,
250 qm, hoch, tageshell, trocken, elektr. Licht, für jede Branche geeignet, ohne Abstand. **Paul Bartneck,** Brückenstraße 10. Moritzplatz 5823.

Kaufe
Speise-, Herren-, Schlafzimmer, eich. Schreibtische 150 cm, Standuhrgehäuse gegen sofortige Kasse. **Neugebauer,** Wilmersdorferstr. 128. Stpl. 7504.

Achtung Tischlermeister!
Kassa-Käufer suchen dauernd Ankleideschränke, Waschtoil., Ausziehtische usw., jed. Posten. Nußb., Eiche. **Vereinigte Möbelhändler, J. A.: Goldenberg,** Richthofenstr. 26, Königst. 8180.

Kundentischl. verl. Nassauischestr. 22.

Tischler auf Kleinmöbel verlangt. **Forster Str. 54,** Fbg. III.

Tischler a. Innenausbau u. Möb. verl. **Lippert,** Köllnisches Ufer 54.

Tücht. Zusammensetzer
verl. **L. Schmidt,** Königsbergerstr. 33.

Tischler
auf Tische verl. **Cadiner Str. 16.**

Grundierer u. Schleifer f. Särge verl. **Sargfabrik Koch,** Reichenberger Straße 155.

Tüchtige Tischler stellen ein, Vorstellung nach 5 Uhr nachm., **Gebr. Katerbow,** Weberstr. 3.

Zusammensetzer und **Stegmacher f. Pianos** ges. **G. Klingmann & Co., Berlin SO.,** Wiener Str. 46.

Tüchtigen Zusammensetzer und **Tischler** für Harmonium sucht Piano- und Harmoniumfabrik **R. Seydler,** Dresdener Str. 21.

Maschinenarbeiter,
muß perfekt sein an Fräse u. Bandsäge, verlangt **Manteuffelstr. 22,** 3 Tr.

Piano-Regulierer,
evt. lernen, Zusammensetzen z. Reg. an, sofort, dauernd. **G. Schwechten,** Frankfurter Allee 32.

Flügelzusammensetzer, Pianozusammensetzer
verlangen **Steinberg & Co.,** Frankfurter Allee 12.

Werkmeister,
mit Teilsystem vertraut, für **mittleren Tischlereibetrieb gesucht.** Oferten unter **J. H. 8942** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Tüchtiger Arbeiter
zum Küchenscheiben einsetzen u. Küchenbeschlag anmachen, welcher auch mit Pferden Bescheid weiß, verlangt **Küchenmöbelfabrik Möller,** Zeughofstraße 1/2.

Flügel-Putzer und Polierer, Flügel-Ausarbeiter
verlangen **Steinberg & Co.,** Frankfurter Allee 12.

Ich suche Spezialist
für Ziehklingenmaschine
für dauernd bei hoher Entlohnung. Es kommt jedoch nur eine ganz erstklassige Kraft in Frage, die nachweislich längere Zeit an dieser Maschine gearbeitet hat.
Möbelfabrik J. Fritz Lemle,
Boxhagener Straße 18.

Zigarrenmacher

Wicklerin und Rollerin verlangt **Hans Beyer,** Palisadenstraße 95, IV.

Vermischte Anzeigen

Existenz! Tüchtigen Detaillisten bietet Großfabrik durch tägliche Belieferung mit frischen Backwaren und Mitführung von Qualitäts-Schokoladen die Möglichkeit zu gut gehendem, lohnendem Geschäft. „J. U. 918", Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Verkäufe

Damenmäntel, Inventur-Ausverkauf vom 2. bis 15. Januar. Wintermäntel 2,75, Flauschmäntel 3,75, 4,75, Flauschmäntel mit Pelzkragen 6,50, Eskimomäntel 9,—, 12,—, Roppenmäntel 14,—, Affenhautmäntel 16,—, 21,—, Affenhautmäntel mit Pelz 24,—, Veloursmäntel 29,—. Werkstatt Schmechel, Gipsstr. 15, eine Treppe, Hackeschermarkt, Börsebahnhof.

Monatsgarderobe, Leihhaus Brunnenstraße 5. Firma achten. Anzüge, Paletots, Cutaways, Fracks, Smokings, von feinsten Herrschaften nur kurze Zeit getragen. Hochelegante neue Garderobe, das Feinste vom Feinen, selbst hergestellte beste Arbeit, sehr preiswerte Gelegenheitskäufe in Sportpelzen, Gehpelzen, jetzt 50 Prozent billiger.

Monatsanzüge, Winterpaletots, Gesellschaftsanzüge, korpulente Figuren, staunend billig. Naß, Gormannstraße 25/26, früher Mulackstraße.

Herren-, Damengarderobe! Jünglings- und Backfischkleidung. Trotz bequemster Teilzahlung billigste Preise, sofortige Mitnahme. Bekleidungshaus „Kleingold", Weinbergsweg 26, I. (Rosenthalerplatz.)

Gesellschaftsanzüge verleiht an jedermann. Alexanderstraße 28a.

Verleih von Gesellschafts-Anzügen, Brunnenstraße 4. Norden 5177.

Teppiche. Während des großen Inventur-Ausverkaufes ab 2. Januar bedeutende Preisherabsetzung. Seltene Kaufgelegenheit. Teppich-Haus, Stein, Spittelmarkt direkt Untergrundbahn.

Gardinen. Inventur-Ausverkauf 5. bis 17. die ganzen Bestände in Gardinen, Stores, Bettdecken, Diwandecken, Tischdecken, Steppdecken sind ohne Rücksicht der Selbstkosten bis 50 Prozent im Preise herabgesetzt. Gardinen, Doppelbreite 0,88, Bettdecke 3,65, Künstlergardine 3,65, Halbstores 1,95, Gardinenreste, 1½ Meter Länge 0,95. Besichtigung lohnend. Kein Laden. Gardinenversand Weinbergsweg 7.

Teilzahlung! Gardinen, Stores, Bettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Diwandecken, Teppiche, Bettwäsche. Geringe Anzahlung, bequemste Abzahlung. Möbelhaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78 (Ecke Brückenstraße).

Sonderangebot, nur Freitag, Sonnabend, Montag: Federdeckbetten 10,—, extrabreite Deckbetten 12,—, Unterbetten 7,50, Federkissen 3,—, Bettfedern 0,75, Steppdecken 7,50. Theumer, Invalidenstraße neun.

Kinderwagen, Klappsportwagen, Kindermöbel, Reparaturen spottbillig. Oranienstraße 75.

Brennholzverkauf. Kistenfabrik Oswald Oehme, Kottbuser Damm 24.

Möbel

Teilzahlung, billig. Möbel-Misch.

Teilzahlung, reell. Möbel-Misch.

Teilzahlung, kulant. Möbel-Misch, Große Frankfurterstraße 45/46.

Chaiselongues, Metallbetten, Auflegmatratzen, Patentmatratzen. Walter, Stargarderstraße achtzehn.

Zahlungserleichterung auf Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, erhalten Sie im altrenommierten Möbelhaus Stein, Oranienstraße 1.

Teilzahlung. Möbel jeder Art. Geringe Anzahlung, bequemste Abzahlung. Möbelhaus Luisenstadt, Köpenickerstraße 77/78 (Ecke Brückenstraße).

Ankleideschrank verkauft Walter, Liebigstraße 5.

Musik-Instrumente

Qualitätsklaviere mit Garantieschein 50,— monatlich bei kleiner Anzahlung. Pianohaus, Pallasstraße 9, Winterfeldtplatz.

Prachtpianos, herrliche Instrumente, 100,— Anzahlung, 50,— monatliche Abzahlung. Pianohaus, Potsdamerstraße 76 a.

100,— Anzahlung Prachtpianos. Mosevius, Prenzlauerberg 6.

Prachtpianos, wundervolle Instrumente, 150,— Anzahlung, Rest 50,— monatlich. Sachter, Oranienburgerstraße 42.

450,— tadelloses Friedenspiano, Dunsenpiano, Biesepiano, viele konkurrenzlose Gelegenheiten. Oranienstraße 131, I.

Pianos, nur reeller Bauart, billig. Kripschinski, Kopenhagenerstraße 5 (Nordring).

Prachtpianos, schwarz, Nußbaum, Eiche, spottbillige Kaufgelegenheit. Klaviermacher Preikschat, Weinmeisterstraße 10/11.

Prachtpianos, erstklassige neue, Nußbaum, schwarz, Eiche, spottbillig, Ratenzahlung. Gebrauchte 380,—. Klaviermacher Preikschat, Auguststraße 38.

Tiermarkt

Kaufe Schäferhund. Pankow 3342.

Mietsgesuche

Ladengeschäfte! In Arbeitergegenden sucht Großfabrik Verbindung zu Ladengeschäften mit Einrichtung zwecks täglicher Belieferung mit frischen Ia Backwaren und zur Mitführung von Qualitätsschokoladen. „J. V. 919" an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Junger ordentlicher Stellmacher sucht Schlafstelle in Berlin. Zuschriften an W. Schünemann in Kaltenhof bei Karstädt, Kreis Westpriegnitz.

Werkstatträume, möglichst parterre, 100—200 qm, für eigene Fabrikation gesucht. Ausführliche Preisofferten erbeten. Ges. f. Industrie- und Landbedarf m. b. H., Berlin W. 30, Luitpoldstraße 18. Lützow 1426/27.